

Wenn der Garten zum Buffet wird

Pik Pik aus Muhen vertreibt Vogelfutter. Die Inhaberfamilie erklärt, worauf man bei der Fütterung achten muss.

Anja Suter

In den warmen Monaten hört man sie meist, bevor man sie sieht. Vögel, die herumflattern oder in Bäumen und Büschen zwitschern. Wer aktuelle Re-
porte verfolgt, weiss, dass immer mehr dieser melodischen Stimmen verstummen. Die Vogelbestände in der Schweiz nehmen ab, und gewisse Arten sind in den Gärten fast gar nicht mehr zu finden. Birdlife Schweiz hielt in einer Medienmitteilung vom letzten September fest, dass es um die Vogelwelt und die Biodiversität in der Schweiz «ganz besonders schlecht steht».

Solche Nachrichten bringen viele dazu, dass sie Vögel unterstützen wollen, etwa in dem sie den gefiederten Tieren eine Futterstation einrichten. Dabei kommen aber viele Fragen auf. Wann soll ich die Vögel füttern? Was für Futter soll ich ihnen zur Verfügung stellen? Gibt es Nahrungsmittel, die für Vögel giftig sind?

Vögel das ganze Jahr über unterstützen

Antworten auf die Fragen finden sich in Muhen. Hier entstand vor zwölf Jahren die Firma Pik Pik, ein Familienunternehmen. Gegründet hat Pik Pik Ruth Schläuri. Zur Idee kam sie, weil sie selbst zur ganzjährigen Vogelfütterin wurde. Sie habe irgendwann mal mit dem Füttern begonnen, erzählt sie. «Und dann habe ich einfach nicht aufgehört, auch nicht, als es wieder wärmer wurde.» Sie habe sich in die Literatur eingelesen, um herauszufinden, wie man Vögel am besten füttert und sah sich bestätigt, dass die Tiere nicht nur im Winter Bedarf haben. Ein Angebot für qualitativ hochwertiges Futter



Pik Pik ist ein Familienunternehmen. Von links: Andreas, Ruth und Thomas Schläuri mit den Futtermischungen nach eigener Rezeptur.
Bild: Mathias Förster



Blaumeisen sind häufige Gäste an Futterstationen.
Bild: zvg

für das ganze Jahr fand sie in der Schweiz aber nicht. Schläuri bezog ihr Futter aus Deutschland und kam auf die Idee, einen eigenen Shop aufzubauen. Später stiegen auch die

Söhne Thomas und Andreas beim Unternehmen ein. Heute hat Pik Pik mehrere Lagerräume in Muhen, darin zu finden sind Vogelhäuschen, Futterstationen, Lektüre zur Vogelfütte-

rung und in den Regalen liegen grosse Säcke mit Futter. Vögel benötigen ganzjährige Unterstützung, doch wie sieht diese am besten aus?

Futtermischungen nach eigener Rezeptur

«Man darf nicht der Vorstellung verfallen, dass man durch die Vogelfütterung eine ganze Art retten kann», sagt Schläuri. Es sei eine Zufütterung und nicht die Hauptfutterquelle der Tiere. Eine schlechte Idee sei es, wenn man den Vögeln Lebensmittelabfälle gebe. «Das ist schlimm für die Tiere, wegen der Gewürze und vor allem auch des Salzes.» Das Futter soll auch keine ganzen Weizenkörner enthalten, da es sich hier um einen billigen Füllstoff handelt. Ansonsten merke man relativ schnell, ob den Tieren das dargebotene Futter schmecke. «Wenn es immer liegen bleibt,

gefällt es ihnen nicht.» Pik Pik lässt Futtermischungen nach eigener Rezeptur anmischen, nebst Kernen findet sich in den Regalen auch Futter mit getrockneten Insekten oder Mehlwürmern. Und auch Knödel werden im Onlineshop verkauft. Diese seien für die Vögel auch sehr gut, aber nicht im Winter, sagt Thomas Schläuri. «Dann werden sie zu hart und die Vögel können sie nicht fressen.» Wer sich in das Thema einlesen möchte, dem empfehlen Schläuris das Buch: «Vögel füttern, aber richtig.»

Wer Vögel füttern möchte, soll dies konstant machen, «einfach mittendrin aufhören oder nur unregelmässig nachfüllen, ist selten gut», fügt Ruth Schläuri an. Häufig vergessen werde zudem auch die Reinigung der Futterstationen oder der Wasserstelle. «Obwohl das sehr wichtig ist», sagt die Gründerin von Pik Pik. Ebenfalls solle man darauf achten, dass die Futterstation für Katzen nicht leicht erreichbar sei, sonst werde daraus unfreiwilligerweise «ein Vogelbuffet».

Während des Gesprächs in den Lagerräumen von Pik Pik kommt ein Kunde vorbei, der im Raum Baden wohnt. Andreas Schläuri wuchtet für ihn mehrere 10-Kilo-Säcke mit Kernen auf den Verkaufstresen. «Ich verfüttere etwa einen Liter Futter pro Woche», erklärt der Mann Mitte 60. Er zeigt auf seinem Handy Fotos von der grossen Futterstation, die er im Garten errichtet hat, und auch Bilder von Vögeln, die sich am grossen Angebot bedienen. Häufig seien es Blau- und Kohlmeisen, aber auch Buchfinken, sagt er. Bei seinen Erzählungen wird klar, dass die Vogelfütterung nicht nur für die Tiere etwas Schönes ist.